



Die Kriegskosten Englands.

Wien, 30. Septbr. Die „Reichspost“ meldet aus Rotterdam: Der Londoner „Star“ schreibt: Die Kriegskosten Englands sind seit 7 Wochen um 70 Prozent gegen den Vorrat...

Eine schwierige Frage.

WTB. London, 1. Okt. Im Unterhause antwortete Lord Balfour auf die Frage, wie viele deutsche Unterseeboote...

Erlahmen der englisch-französischen Angriffe.

(A. B. Aus dem Großen Hauptquartier, 30. Sept. (Verpöblt.) Die heftigen Angriffe der Franzosen in der Champagne erneuern sich nun unterbrochen...

(A. B. Aus dem Großen Hauptquartier, 1. Okt. Wenigstens die Schlacht in der Champagne zurzeit nicht mehr der unerhörten Heftigkeit der ersten Tage wüthet...

„Sie können es noch einmal versuchen.“

(A. M. Der Berichterstatter der „Königlichen Volkszeitung“ an der Westfront hatte eine Unterredung mit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern...

Kronprinz Rupprecht von Bayern besichtigte auf der Westfront die zahlreichen eingedrungenen Gefangenen aus der gegenwärtigen englisch-französischen Offensive...

Panik im englischen Heere.

(A. B. Berlin, 2. Okt. Wie der Kriegsberichterstatter Kellermann erzählte, fuerte ein bei englischen Soldaten aufgefundenen Bericht die Engländer zur größten Anspannung...

Zu dem abgegangenen Durchbruchversuch der Engländer bei Ypern heißt es in einem Bericht des „L. A.“:

Die feindliche Offensive richtete sich besonders gegen die Stellung an der 3., 4. und 6. Armee. Die Engländer haben die Einwirkung, ein paar deutliche Stellungen einige Stunden besetzt gehalten zu haben, reichlich teuer bezahlt.

Deutsch-österreichischer Sieg im Sumpflande des Kormin.

(A. B. Kriegsbesprechungsquartier, 2. Okt. Die Gefechtsruhe, die seit Einstellung der russischen Offensive an der Tisza herrscht, erstreckte sich im Laufe des 29. September auch auf der Frontlinie der Bukowina...

österreichischen Truppen die russischen Stützpunkte an, erkämbten sie trotz tapferer russischer Gegenwehr und machten über 1000 Gefangene...

Zur inneren Lage in Russland.

(A. B. Copenhagen, 1. Oktober. „Berlinsche Abendpost“ meldet aus Petersburg: In der geistigen Wahl wird neuer Mitglieder des Reichsrates, nämlich zweier Vertreter der Industrie...

General Aurovitsin

ist zum Chef des russischen Grenadierkorps ernannt worden.

Eine französische Militärmission beim Zaren.

WTB. Petersburg, 1. Oktober. Gestern ist im Kaiserlichen Hauptquartier eine militärische Sondermission mit dem Hauptkonsul General Wladimir von der Spitze aus Frankreich eingetroffen...

Die russische Flotte in den finnischen Gewässern.

Stockholm, 1. Oktober. Von gut unterrichteter Seite wird dem „Schwedens Post“ über den jetzigen Aufenthalt der russischen Flotte folgende Mittheilung gemacht...

Cadornas Bericht.

WTB. Rom, 2. Okt. Amtlicher Heeresbericht vom 1. Okt. In dem abgegangenen Teil des Kriegsjahres hat sich häufig wieder die Tätigkeit der Artillerie, getrieben jedoch zuweilen unserer Artillerie...

Italiens Haltung zu den Landungsoperationen.

(A. B. Lugano, 1. Okt. Zu der Parlamentsrede Benito Solos heugelt die italienische Presse lebhaftes Zustimmung, in Wirklichkeit ruht es aber große Enttäuschung...

Advertisement for Rhamisches Technikum Bingen, Maschinenbau, Elektrotechnik, etc.

Stadt-Theater.

Fra Diavolo. Romische Oper in drei Aufzügen von E. Scribe. Musik von F. G. Aubler. Außers Oper „Fra Diavolo“, die Scenarie satirische Bosheiten mit ihren sprühenden musikalischen Einfallen...

der Romanze von Fra Diavolo) die Stimme nicht zu voller Kraft entwickelte. Wie hübsch die Stimme ist, das zeigte sich voll erst in der Arie...

Vom Weimarer Hoftheater.

K. Aus Weimar wird uns unter dem 26. September geschrieben: Am heutigen Sonntag wurde die Winterpielzeit am Weimarer Hoftheater mit einer neuangelegten und zum Teil neu besetzten Vorstellung der „Meisterfänger“ eröffnet...

gens (bisher am Stadttheater zu Bremen) einen neuen Oberregisseur erhalten hat, soll Friedrich Lienhardts schon für die letzte Spielzeit angelegt gewesenes Hauptstück „Münchhausen“, das völlig umgearbeitet, als Aufführung...

Kunst und Wissenschaft.

Deutsche Wissenschaft in Konstantinopel. T. U. Konstantinopel, 29. September. Rummelt ist die Zulage aller Heiden an die hiesige Universität berufenen deutschen Gelehrten eingetroffen...

Meine hochgeehrte Kundschaft setze ich hierdurch in Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage mein Uniformen- und Zivil-Massgeschäft an Herrn

# Paul Ernst,

langjähriger Mitarbeiter im Hause Herm. Oetting, Halle a. S., übertragen habe. Das mir bisher in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bitte ich auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

## Carl Loose Nachf., Hoflieferant

Leipzig, Markgrafenstraße 8.

Ferrruf 581.

Griechenland in seiner Weise zu einer Aktion bereit ist, außer zur Abwehr eines bulgarischen Angriffs. Der Abgeordnete Torre bestätigt im „Corriere della Sera“, daß der Bivervand zu einer Truppenlandung in Salonik bereit sei und hofft, Griechenland werde dem Durchmarsch auch dann gestatten, wenn es neutral bleibe. Bemerkenswert ist, daß Torre eine italienische Teilnahme an dem Orientfeldzug ausschließt, außer für eine Aktion des Bivervandes gegen Konstantinopel. Damit bestätigen sich meine Meldungen, wonach Italien sich weigert, die Last eines Feldzuges zur Unterstützung Serbiens zu übernehmen.

Sehr beunruhigt die Bekämpfung der Nachricht vom Festhalten Rumäniens an der Neutralität. Die allgemeine Stimmung der Regierung in Rom mit Bezug auf die Balkanfrage ist wenig zuversichtlich. Trotzdem tröftet die Kriegspresse damit, daß die angebliche Kriegslage im Westen die deutschen Balkanpläne nicht zur Ausführung kommen lassen.

### Italienische Truppentransporte.

c. B. Genf, 1. Okt. Nach zuverlässigen Nachrichten steht die Grenzperze mit italienischen Truppentransporten im Zusammenhang. Der Durchbruch soll im Westen unter allen Umständen und mit aller Macht erfolgen. Man fragt sich hier, ob veranlaßt durch die außerordentlich strenge Grenzperze, ob nicht auch Truppentransporte durch das neutrale Hochalpen erfolgen.

### Der U-Boothkrieg.

WTB. Christiania, 2. Okt. Der Leichter „Florida“, der mit Grubenholz von Christiania nach Hull unterwegs war, wurde südwestlich vom Kap Lindesnaes von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen und gelandet. Vom Schiff aus wurden noch zwei andere brennende Fahrzeuge gesehen.

WTB. Kopenhagen, 2. Okt. Ein Torpedoboot landete die Belagerung der Schonerbrigg „Florida“ aus Christiania, die mit Grubenholz auf der Reise von Lissabon nach Leith von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen worden war.

Die deutsche Regierung über die Verletzung des Dampfers „Malmöland“.

WTB. Stockholm, 1. Okt. Das Ministerium des Auswärtigen erhielt von seiner Gesandtschaft in Berlin die Mitteilung, die deutsche Regierung habe ihr Bedauern über die Verletzung des Dampfers „Malmöland“ ausgesprochen und sich bereit erklärt, Schadenersatz für den erlittenen Verlust zu leisten.

### Die englisch-französischen Anleiheverhandlungen.

WTB. Newyork, 1. Oktober. Entgegen anderslautenden Meldungen kann festgestellt werden, daß deutsch-amerikanische Bankiers sich hinsichtlich der Anleiheverhandlungen, da sie bisher überhaupt nicht zur Teilnahme aufgefordert worden sind. Es gilt auch als sehr unwahrscheinlich, daß einige lebende deutsch-amerikanische Häuser sich an der Anleihe beteiligen werden. Die Stimmung bezüglich der Anleihe ist namentlich im Westen nicht mehr begeistert. Der Umstand, daß die Zeitungen jetzt nicht mehr von einer 1000, sondern nur noch von einer 500-Millionen-Dollar-Anleihe sprechen, macht einen schlechten Eindruck. Bei der Erwägung der Aussichten für die Anleihe ist zu bedenken, daß der Amerikaner selbst in normalen Zeiten sein Geld nur ungern in fremden Anleihen anlegt, daß aber die Verwicklung der Alliierten hier eine Milliarde bereits übersteigt. Die französischen Blätter bekämpfen die Anleihe in seitentlangem Leitartikel. Eine unter Mitwirkung der American Trust Society veranstaltete Versammlung von 3000 Depositeninhabern der Bank erhob Einspruch gegen die Anleihe, bezeichnete sie als unzulässig und gefährlich für gesellschaftlichen und nationalen Standpunkt aus und sprach heftig den Dank für seine Haltung aus. Von der Versammlung wurde ein Ausschuss eingesetzt, der die Haltung der hiesigen Banken im Sinne der angenommenen Entscheidung beeinflussen soll.

### Die bulgarische Mobilisierung.

WTB. Sofia, 2. Oktober. Der Vertreter des Mobilisierungs-Büreaus meldet, daß die Mobilisierung in allen Verbindungen ordnungsgemäß und pünktlich vollzogen ist. Es sei bedauerndswert, mit welchem Selbstvertrauen das Volk, das vor zwei Jahren erst aus einem harten Kriege herosig, die neuen Opfer als selbstverständlich hinnehme. Das ganze Leben spiele sich normal ab. Die Angebotenen böten ein erstaunliches Bild ruhiger und kraftvoller Zuversicht.

WTB. Sofia, 1. Oktober. Die „Agence Bulgare“ ist ermächtigt, alle Gerüchte betr. die Ankunft deutscher Offiziere

in Sofia, die die Eigenverwaltung oder die Heeresleitung in die Hand nehmen sollen, betr. die angebliche Erklärung Radoslawows, Bulgarien werde während der Kriegsbauer von Deutschland 50 Millionen Franken monatlich erhalten, betr. zahlreiche Verhaftungen, Unruhen usw. auf das formelle zu demontieren. Zu der Behauptung gewisser Blätter, daß das Kabinett Radoslawow nicht bezwecken sei, Bulgariens Geschicke zu leiten, weil es nicht die Mehrheit besitze, sei zu bemerken, daß seine Stellung niemals erschüttert war und daß seine Politik für niemanden etwas Herausforderndes hatte.

WTB. Wien, 2. Oktober. Die „Südslaw. Kor.“ demontiert die Spanas-Meldung, nach der König Ferdinand dem früheren Ministerpräsidenten Mitiun dem Führer der russfreundlichen demokratischen Partei, die Kabinettsbildung angeboten hätte.

### Das Fiasko des Bivervandes in Sofia.

Genf, 1. Okt. Die französische Kriegspresse muß jetzt eingestehen, daß die letzten Versuche des Bivervandes, diplomatische, von Bulgarien zugedachte Zugeständnisse zu erlangen, gescheitert sind, daß die Mobilisierung dort ununterbrochen fortgeschritten und vor Mitte Oktober beendet sein wird. Neuburgs erinnert man an Joffres Vereinbarungen mit Gaborna und erörtert die Frage, ob Italien nicht den Moment für gekommen erachte, der vorgetriebenen Jahreszeit wegen seine im Gebirgsgebiet gegen Oesterreich unverwendbaren Armeekorps in den Dienst des Bivervandes zu stellen. (V.-M.)

### Drohung des Bivervandes gegen Bulgarien.

WTB. Paris, 2. Okt. Der „Temps“ meldet, daß die Vertreter des Bivervandes in Sofia die bulgarische Regierung von dem Entschlusse des Bivervandes in Kenntnis gesetzt hätten, Serbien im Falle eines bulgarischen Angriffs zu unterstützen entsprechend den Erklärungen Sir Edward Greys im Unterhaufe.

### Radoslawow kommt nicht nach Berlin.

c. B. Berlin, 1. Okt. Die in der Presse verstreuten Gerüchte über eine Reise des Ministerpräsidenten Radoslawow nach Berlin entsprechen nicht den Tatsachen. Wie wir an zuständiger bulgarischer Stelle und auch nach Erkundigungen von der Familie des Ministerpräsidenten hören, ist über die angeblich geplante Reise nichts bekannt.

### Die Dardanellen bleiben unbezwingbar.

Wie der Genährmann der „N. Z.“ aus unterrichteten Kreisen erfährt, habe der russische Finanzminister im Pariser Kriegeministerium eine wichtige Unterredung, die sich fast ausschließlich auf das Dardanellenunternehmen der Verbündeten erstreckte. Finanzminister Bark hat hier wenig Erfreuliches zu hören bekommen, in aller Offenheit wurde ihm erklärt, daß die verbündeten Finanzminister besondere Maßnahmen zur Stärkung des Rubelkurses unternehmen müßten, da vor der Hand und in absehbarer Zeit mit einer verfallenen Ausfuhrmöglichkeit Aufschwund nicht zu rechnen sei. Jedenfalls hätten sich die Kämpfe um die Dardanellen verliert und eine baldige Abänderung der Kampflage sei nicht zu erwarten, falls auf dem Balkan nicht vorausgehende Dinge eintreten. England und Frankreich hätten das Möglichste getan, um die Dardanellenkämpfe zur Entscheidung zu bringen, doch sei der Feind mehrzuwidergerichtet stets rechtzeitig von den Absichten der verbündeten Heeresleitungen unterrichtet gewesen. Die Türkei entwickle eine Widerstandskraft, die zu Beginn des Unternehmens nicht vorausgesehen konnte. General D'Amade, der sich zurzeit auf der Reise nach Petersburg befindet, wurde von seiner Regierung beauftragt, in Petersburg ausführlichen Bericht über die Lage an den Dardanellen zu erstatten. Auch wird in Petersburg ein besonderer Kriegsrat stattfinden, der sich mit den Operationen gegen die Türkei befassen wird.

### Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 1. Oktober. Der Bericht des Hauptquartiers lautet u. a.: Im Joz Iraz überzogen wir nachts feindliche unter dem Schutz von Kanonenbooten am Tigris gelandete Streitkräfte und brachten ihnen schwere Verluste bei. Am nächsten Tage Artilleriekampf. Die Engländer warfen eine beträchtliche Menge toter Soldaten und Pferde ins Wasser. Am nächsten Morgen machte der Feind mit seinen Truppen in drei- und vierfachen Übermacht einen heftigen bis zum Abend andauernden Angriff, der an der Ausdauer unserer Truppen vollkommen scheiterte. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen. Wir schten 25 feindliche mit Munition und Proviant beladene Segelschiffe in Brand und nahmen eine Telegraphenabteilung gefangen. Die Engländer benutzten Dum-Dum-Geschosse und lebende Gase. Auf der Kaukasus-Front wurde ein feindlich Heer-

abteilung zur Flucht gezwungen; mehrere Gefangene wurden gemacht.

An den Dardanellen befehlig der Feind vergeblich unsere Stellungen bei Anaforta. Unsere Artillerie brachte einen feindlichen Mörser zum Schweigen und zerstörte eine Maschinengewehrstellung. Bei Seddul Bahr brach der Feind ohne Wirkung eine Mine zur Entzündung.

### Deutsches Reich. Die Kartoffelfrage.

Erkundung unseres Berliner Mitarbeiters. Die eingehenden Befragungen, die in diesen Tagen zwischen Vertretern der Regierung und einiger Großstädte stattgefunden haben, sind insofern nicht ergebnislos verlaufen, als Uebereinstimmung darüber erzielt wurde, daß die Versorgung von Unde mit Kartoffeln unter allen Umständen sichergestellt werden soll. Die großstädtlichen Vertreter glauben diese Aufgabe nicht erfüllen zu können, ohne Festlegung von Höchstpreisen bei den Produzenten, da die Regierung will aber nach wie vor davon absehen, da sie sich dem Wettbewerb im Handel bei dem zu erwartenden großen Angebot von Kartoffeln mehr veripricht, als von einem gelegentlichen Eingriff mit Höchstpreisen. Den Wünschen der Bürgermeister will die Regierung, wie wir erfahren, Rechnung tragen durch Erleichterung und Förderung einer Kartoffelverkaufs-gesellschaft nach dem Muster anderer unter der Aufsicht des Reiches stehenden Einkaufsgesellschaften, die auch mit Zwangsbeschlüssen ausgestattet werden soll, um zu möglichst billigen Einfäufen zugunsten der Gemeinden zu gelangen.

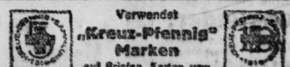
### Wie Kriegswahnerpreise gemacht werden.

In der Zukunft eines Jahres am die „Königliche Holzgesellschaft“ wird auf das geradezu wunderliche Gebaren von Döhltrautpreisen besitzigern im Rheinland aufmerksam gemacht. Diese gaben für Birnen 1—1,50, höchstens 2 Mt. pro Ztr., für Apfel 2,50—3 Mt., wobei sie meist noch freie Zustellung loco Fabrik ausbedingen. In diesem Gegenstand tragen die Obstbäume (Apfel- und Birnbäume) so reich wie kaum je zuvor, was den niedrigen Stand der Preise erklärt. In den günstigsten Obstjahren zahlte der Einfuhrer früher für gemittelt Obst resp. Apfeltraut 20 bis 25 Mt. pro Ztr., ein Preis, der dem Erzeuger immerhin einen netten Gewinn läßt, da aus etwa fünf, höchstens sechs Pfund Obst ein Pfund Kraut gereicht wird. Zudem sind die Unkosten kaum höher als in früheren Jahren. Ich erwartete nun, so heißt es in der Zukunft, für einen größeren Abschlag (etwa 100 Ztr.), Heiferbar im Laufe der Kampagne bei Kaffeezahlung, eine ähnliche Preisstellung. Was aber fordern die Fabrikanten? Für Obsttraut 40—44 Mt. und für Apfeltraut 50 Mt. pro Ztr., also das Doppelte ihrer Forderung unter gleichen Einkaufsverhältnissen: Eine billiger Offerte konnte ich nicht erhalten, vielmehr erklärte der Vertreter der Firma, daß er auch für die Konkurrenz zu denselben Preisen verkaufe; die Herren haben sich also wohl zusammengeschlossen zur Erreichung dieser unerhörten Preise. Hiergegen muß nach meiner Ansicht unbedingt aufzutreten, womöglich aber abendend vorgegangen werden, soll bei diesem in diesem Gegenstand bedeutenden Preisanstieg nicht wieder der Defizit durch die hohen Preise in Mißredit geraten, denn die Rundschaft, die zum Teil Obsttraut der Fabrik ist, wird an eine solche skandalöse Ueberforderung der Fabrikanten einfach nicht glauben!

### Freie Fahrt und unverzügliche Lösung auch für innerhalb Deutschlands beurlaubte Mannschaften.

Auf eine Eingabe des Reichstagsabgeordneten Felix Marquart an den Staatssekretär des Reichsjustizamts, in der die Ansicht ausgesprochen wurde, daß auch bei Verurlaubungen innerhalb Deutschlands die freie Fahrt zu gewähren sei und auch die Wohnung nicht verfürzt werden dürfe, erhielt der Reichstagsabgeordnete folgende Antwort des Staatssekretärs des Reichsjustizamts Herrlicher: „Euer Hochwohlgeborer beehre ich mich auf das gefällige Schreiben mitzuteilen, daß auf Grund eines am 10. September 1915 ergangenen allerhöchsten Erlasses allen unter Gewährung freier Fahrt beurlaubten Mannschaften die Wohnung unverfürzt fortgewährt wird. Daß auch bei Verurlaubungen innerhalb Deutschlands freie Fahrt und demgemäß die unverzügliche Lösung gewährt wird, entspricht ganz meiner Auffassung.“

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Döhl für den örtlichen Teil, für Druckverlagsanstalt, Gerlach, Handel: Eugen Brinkmann, Druckerei, Vertriebsstelle: J. B. Siegfried Döhl, für Unterhaltungsabteilung und Letzte Nachrichten: Hans Blotner, für den Anzeigenenteil: Albert Gerlach, Druck und Verlag von Otto Denzel, Sämtlich in Halle a. S.



# Austern, Kaviar u. Hummer

in vortrefflicher Güte im Weinhaus Broshowski

